

Harald Nemenz

1928—1979



Das Jahr 1979 hat die Zoologisch-Botanische Gesellschaft ihres Präsidenten beraubt, der sich in den sechs Jahren, die er an ihrer Spitze stand, den Problemen unseres Verbandes mit derselben Hingabe gewidmet hat, wie allen anderen Aufgaben, die er sich gestellt hat.

Als seine Freunde und Kollegen erfuhren, daß Harald NEMENZ am 19. Juli 1979 den Folgen eines Herzinfarktes erlegen ist, wollten sie diese erschütternde Botschaft einfach nicht wahrhaben, obwohl viele wußten, daß es um sein Herz nicht zum besten bestellt war. Daß er aber einige Anfälle erfreulich gut überstanden hätte, glaubten wir zumindest seinem unverändert heiteren Wesen und den gleichbleibenden Aktivitäten dieser so vielseitig interessierten und tätigen Persönlichkeit entnehmen zu dürfen.

Harald NEMENZ ist am 20. 12. 1928 in Wien geboren und dort auch zur Schule gegangen. Sein Schulbesuch wurde durch Luftwaffenhelfer- und Wehrdienst 1944/45 unterbrochen. Anschließend studierte er an der Universität Wien Zoologie, Botanik und Philosophie. Auf seine Berufswahl hatte im Gymnasium unter anderem ein ihn besonders beeindruckender Biologielehrer Einfluß. Er promovierte am 11. 11. 1953 mit einer Dissertation über den Wasserhaushalt einiger Spinnen, und er ist dieser Tiergruppe neben seinen sonstigen Verpflichtungen Zeit seines Lebens treu geblieben.

1956 heiratete er und seine Frau Susy war seither in mehrfacher Hinsicht auch für seinen Freundeskreis aus seinem Leben nicht mehr wegzudenken: als aktive Mitarbeiterin — nicht zuletzt als Kongreß- und Reisegestalterin — und als liebenswürdige Gastgeberin vieler Treffen von Freunden und Kollegen im Hause der Familie NEMENZ, die sich im Laufe der Jahre um vier Kinder — Elisabeth, Barbara, Veronika und Peter — vermehrte.

Nach seiner Promotion begann Harald NEMENZ seine Universitätslaufbahn als wissenschaftliche Hilfskraft am damaligen 2. Zoologischen Institut der Universität Wien, an der er anschließend Assistent wurde und sich am 27. 1. 1969 mit einer ökologisch-physiologischen Arbeit über *Hydrophiidae* habilitierte.

Mit dem Wintersemester 1972/73 wurde er an die Universität für Bodenkultur berufen und zum Ordinarius für experimentelle Zoologie und vergleichende Anatomie und Physiologie ernannt. Dort stand er vor völlig neuen

Aufgaben, bei deren Bewältigung ihm seine Bereitschaft und Fähigkeit, sich über seine ureigensten Arbeitsgebiete hinaus mit den verschiedensten Bereichen innerhalb und außerhalb des Faches Zoologie produktiv auseinanderzusetzen, besonders zustatten kam. So hat er viele wesentliche Lehrveranstaltungen den neuen Gegebenheiten entsprechend neu gestaltet und weitere Vorlesungen (z. B. über physiologische Grundlagen der Tierernährung und Fortpflanzung, Einführung in die Ökologie) und Übungen hiezu sowie die Demonstration wissenschaftlicher Filme eingeführt. Er konnte trotz angespannter Finanzlage wesentliche Teile seines Programmes zur Modernisierung des Institutes durchführen, in dem im Rahmen des Gesamtschwerpunktes Ökologie und Ökophysiologie gearbeitet wurde. Für diesen Arbeitsbereich hatte er auch die Leitung größerer von Ministerien ausgehender Projekte. Was seine weiteren Pläne für das Institut betrifft, waren — mit den Worten seines Mitarbeiters Prof. STEINER *) gesagt — „die sieben Jahre Tätigkeit von Professor NEMENZ an der Universität für Bodenkultur als Aufbaujahre konzipiert — die Jahre der Ernte blieben ihm versagt.“ Wie sehr er bald mit allen Bereichen seines neuen Wirkungsgebietes vertraut war, wird am besten dadurch bewiesen, daß er Vorsitzender des Professorenverbandes, der Fachgruppenkommission Landwirtschaft und der Bibliothekskommission sowie Mitglied weiterer Kommissionen — und aussichtsreicher Kandidat für das Amt des nächsten Rektors — war.

Unter seinen Aktivitäten außerhalb des Institutes ist in erster Linie seine Tätigkeit in der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft zu nennen. Seit langem Mitglied der Gesellschaft und später auch in Sektionen derselben tätig, wurde er 1974 zu deren Präsidenten gewählt und hat sich in den darauffolgenden Jahren mit großer Energie um eine entsprechende Breiten- und Tiefenwirkung derselben bemüht. In diesem Sinn sind vor allem die von ihm ein- und durchgeführten Studienreisen über die Grenzen Europas hinaus, seine Bemühungen um die Fortbildung der Biologielehrer und sein Einsatz für eine des Anlasses würdige Feier zum 125. Geburtstag der Gesellschaft im Jahre 1976 zu nennen. Die Öffentlichkeitsarbeit seines Institutes brachte er in Zusammenhang mit der Gesellschaft und erfaßte damit ein breites Publikum, z. B. durch Exkursionen und Filmvorführungen.

Reisen — mit gleichem Interesse für die Natur wie für die Kultur der von ihm besuchten Länder — machten ihm seit jeher Freude. Kongreßreisen und längere Arbeitsaufenthalte führten ihn in viele Länder Europas einschließlich Rußland (u. a. auch längere Aufenthalte in Banyuls-sur-Mer) und 1957/58 für über ein Jahr in die USA. Im Rahmen der Zool.-Bot.-Gesellschaft nahm er als organisatorischer Leiter an Reisen in die Türkei und nach Nordafrika teil.

Harald NEMENZ hat auch immer wieder unter Beweis gestellt, daß ihm nicht nur die Forschung, sondern auch die Lehre sehr am Herzen lag. In diesem Zusammenhang sind auch die oben erwähnten, in Biologielehrerkreisen begeistert aufgenommenen Fortbildungskurse zu verstehen.

Neben seiner Mitgliedschaft in verschiedenen wissenschaftlichen Gesellschaften (abgesehen von der Zool.-Bot. Ges. in Österreich u. a. bei der Deut-

*) Ich verdanke Frau Susy NEMENZ und Herrn Prof. Dr. M. STEINER die biographischen Grundlagen für diese Zeilen.

schen Zool. Gesellschaft, Gesellschaft für Ökologie/Gießen, American Entomological Society, British Arachnological Society, INTECOL) ist noch seine Mitarbeit im Centre International de Documentation Arachnologique zu erwähnen. Leider war ihm nicht mehr vergönnt, den von ihm teilweise bereits vorbereiteten, für 1980 vorgesehenen internationalen Arachnologenkongreß in Wien zu erleben.

Das Bild von Harald NEMENZ wäre unvollständig, wenn man nicht auch auf seine vielfältigen sonstigen Interessen hinweisen würde. Die seit seiner Kindheit lebendige große Liebe zu Büchern und seine entsprechend große Belesenheit in den verschiedensten Bereichen bildeten die Grundlage dafür, daß sich diese seine Interessen auf den Gebieten der Philosophie, Geschichte, Geographie, Literatur und Kunst auf profunde Kenntnisse stützen konnten. Dies kam in gleicher Weise in der Diskussion nach Vorträgen verschiedenster Art wie bei den schon erwähnten unvergessenen Abenden im Hause NEMENZ zum Ausdruck.

Alles in allem genommen bleibt uns nur übrig, unserem Freund und Kollegen ein herzliches Andenken zu bewahren und seiner Familie und uns zum Trost zu sagen, daß er in seinem Leben viel tun durfte, was ihm Freude gemacht und seiner Wissenschaft Gewinn gebracht hat — nicht zuletzt auch der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich.

Walter FIEDLER